# Das neue Schweizerwoche-Plakat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **18 (1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-101568

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

tichtigung der Finanzierungsmöglichkeiten in Aussicht. Es soll daher im Anschluß an dieses Programm eine Anzahl größerer Bauvorlagen vorgelegt werden, damit die Krediterteilung rechtzeitig durchgeführt werden kann. Da aber im kommenden Winter mit einer erheblichen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zu rechnen ist, legt der Stadtrat jetzt schon ein *Sofortprogramm* vor, das sechs *kleinere Bauprojekte* im Kostenvoranschlag von Fr. 184 000.— umfaßt. Diese Projekte werden gleichzeitig dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet, so daß sie im Laufe des Winters ausgeführt werden können. Es handelt sich dabei um kleinere Hoch- und Tiefbauten sowie um Umbauten und Renovationen. Der Arbeitsbeschaffung dient auch der dem Gemeinderat vorgelegte Antrag, für die *Subventionierung von Gebäudeumbauten* einen Kredit von Franken 80 000.— zu bewilligen. Es liegen zurzeit Projekte für ungefähr 70 Wohnungsbauten mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 740 000.— vor. Bei dieser Subventionierung handelt es sich um eine Teilaktion der in Aussicht stehenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Eine umfassende Vorlage wird für den Oktober in Aussicht gestellt, so daß die Bürger noch vor Jahresende über die Krediterteilung entscheiden können.

## Der Beschäftigungsgrad in der Industrie

hielt sich im zweiten Quartal 1943 gesamthaft auf günstigem Niveau. Bei überwiegend gutem Auftragsbestand weisen die einzelnen Erwerbsgruppen, je nach den Möglichkeiten der Roh- und Betriebsstoffbeschaffung, indessen eine unterschiedliche Entwicklung auf. Die Zahl der in den erfaßten gleichen Betrieben zu Quartalsende beschäftigten Arbeiter liegt gesamthaft um 1,7 Prozent unter derjenigen vom Vorquartal und um 3,4 Prozent unter dem Stand vom zweiten Quartal 1942; der Rückgang ist jedoch vorwiegend bedingt durch vermehrte Abwesenheiten im Militärdienst, im Anbauwerk und im Landdienst. Der auf der Beurteilung der Beschäftigungslage seitens der Betriebsinhaber aufgebaute Beschäftigungskoeffizient (gut = 150, befriedigend = 100, schlecht = 50) verbleibt mit 110 Punkten auf der Höhe des Vorquartals, während er sich im zweiten Quartal 1942 auf 116 belief. Das durchschnittliche Lohnniveau mit Einschluß von Teuerungszulagen hat sich für das Total der erfaßten Betriebe im Berichtsquartal um 1,3 Prozent und damit seit Kriegsausbruch um 30,8 Prozent erhöht.

## Das neue Schweizerwoche-Plakat

Für eine schweizerische Propagandaorganisation, die seit dem Gründungsjahr 1917 alljährlich ein neues Schaufensterplakat herausgibt, das ihren Leitgedanken graphisch zur Darstellung bringen und den jeweiligen wirtschaftlichen Zeiterfordernissen Rechnung tragen soll, ist es gewiß nicht leicht, immer wieder etwas Zugkräftiges und künstlerisch Ansprechendes zu schaffen. Das offizielle Plakat für die *Schweizerwoche 1943* entspricht diesen Anforderungen, in glücklicher Verbindung des bildmäßig Gefälligen mit der Werbeidee. Eine leuchtend goldgelbe Korngarbe wölbt sich in mächtigem Bogen vor blauem Himmelsgrund und gibt darunter den Blick frei auf Berg und See, auf die Stätten friedlicher Arbeit in Fabrik und Gewerbe.

Die Parole «Durchhalten», *noch mehr* aus dem eigenen Boden und der eigenen Arbeit hervorbringen, um unserer *Selbstbehauptung* willen, kommt im neuen Schweizerwoche-Plakat sinnfällig zum Ausdruck. Möge die «Garbe» als Symbol der Frucht vereinten Strebens allüberall aus den Schaufenstern leuchten, um die innere Bereitschaft unseres Volkes, auch nach dem Kriege einheimisches Schaffen zu ehren, wach zu erhalten.

# DIE GENOSSENSCHAFTEN AN DER ARBEIT

## Hochsaison im Friesenberg-Zürich

Das Jahresprogramm 1943 war für die Familienheimgenossenschaft Zürich schon bisher wie nie zuvor arbeitsreich und unterhaltsam.

Auf Anfang Juli waren die 54 Wohnungen zu ein bis drei Zimmern in der elften Bauetappe bezugsfertig geworden. Die neuen Zuzüger waren glücklich, die sauber ausgeführten und gediegenen Wohnungen schon um die Sommersonnenwende herum zu belegen und so noch einige schöne Monate des naturverbundenen Friesenbergquartiers weitgehend auszukosten.

*

Am Genossenschaftstag, das heißt am Samstag, dem 3. Juli, sodann führten drei Züge der Ütlibergbahn eine glückliche Kinderschar mit etwa 500 Teilnehmern bei strahlendem Sonnenschein zu einem Spielnachmittag auf die Südhänge des Ütliberges. Ein Imbiß mit Biberfladen und Süßmost auf freiem Wiesenplan gestaltete das Kinderfest zu einem frohen Erlebnis. — Unser Lied:

«Im Friesi — ja im Friesi, da bin i deheim»,

von groß und klein mitgesungen, beschloß den frohen Ausflug. Am späteren Abend starteten unsere Sportler noch ihren Stafettenlauf.

*

Aber auch die «ältere Generation», die einstigen Besiedler des scherzweise benamsten Dividendenhügels, kamen